

# Brot- und Butterinstrument Diamantbohrer: Quo vadis?

Ein Beitrag von Dorothee Holsten

**INTERVIEW** /// Komet Dental ist seit jeher bekannt dafür, spannende Ideen aus Universität und Praxis aufzugreifen, zu verifizieren und im konkreten Fall in innovative Produkte umzusetzen. Dreh- und Angelpunkt ist dann Dr. Thorsten Bergmann, Leiter Produktentwicklung bei Komet Dental. Welches Entwicklungspotenzial sieht er beim Brot- und Butterinstrument des Zahnarztes, dem Diamantbohrer?

Herr Dr. Bergmann, Komet hat im November 2019 eine Umfrage zur Kronenpräparation, Finitur und Politur in Auftrag gegeben. Verraten Sie uns ein paar Ergebnisse, die Sie bemerkenswert finden?

Ja, Komet Dental rückt im Jahr 2020 ganz besonders die Diamantinstrumente in den Fokus und führte deshalb eine Exevia-Umfrage durch. Auf die Frage, welche Körnung die Zahnärzte bei der Kronenpräparation bevorzugt einsetzen, antworteten 70 Prozent mit grober Kör-



nung. Mehr als zwei Drittel greifen zu Diamantinstrumenten mit grünem Farbring. Die große Mehrheit (86 Prozent) führt außerdem eine Finitur bei der Kronenpräparation durch, davon die meisten am kompletten Stumpf. 80 Prozent der Zahnärzte verwenden dafür Diamantfinierer. Und es freute mich sehr, zu lesen, dass für die Ausarbeitung okklusaler Composite-Füllungen im Schnitt drei rotierende Instrumente benutzt werden. Das zeigt, dass hier differenziert vorgegangen wird.

Die Körnungsfrage scheint also ein großes Thema zu sein. Es heißt, dass an den deutschen Universitäten generell die Verwendung von supergrogen Diamanten abgelehnt und eher mit feineren Körnungen präpariert wird. Das passt nicht mit dem zusammen, was Sie aus den Praxen hören, oder?

Da spielen, glaube ich, die wirtschaftlichen Aspekte einer Praxis mit hinein. Grob bzw. supergrob bedeutet bei der Kronenpräparation, dass viel Zahnhartsubstanz in kurzer Zeit abgetragen wer-



Dr. Thorsten Bergmann, Leiter Produktentwicklung bei Komet Dental.

# Vollkeramik und CAD/CAM gestützte Zahnheilkunde.

Präparation leicht gemacht.

Die Komet Themenwelt „Vollkeramik & CAD/CAM“ gibt Antworten auf: Wie gehe ich bei dieser Indikation keramikkonform vor und – im nächsten Schritt – welche Instrumente helfen mir dabei?



Komet Themenwelt „Vollkeramik & CAD/CAM“

den kann. Grundsätzlich darf jeder Zahnarzt seinen Weg gehen. Vielleicht liegt die Lösung in der goldenen Mitte: Mit einem groben oder supergrogen Diamant die Primärpräparation vornehmen und dann zu feineren Körnungen wechseln. Egal wie, wir von Komet Dental geben da kein Pröp-Schema vor. Wir wissen um die Vorlieben der niedergelassenen Zahnärzte und bieten ein breites Instrumentenspektrum an. Unser Produktportfolio ist ein Angebot für jeden Geschmack. Besonders hervorheben möchten wir unsere seit vielen Jahren sehr erfolgreichen S-Diamanten. Die Kombination aus einem strukturierten Rohling und einer groben Körnung (grüner Ring) machen sie zu sehr effizienten Instrumenten. Der zusätzliche Spanraum, den wir durch die Mehrkantstruktur des Rohlings gewinnen, erleichtert den Abtransport des abgeschliffenen Materials. Neu im Sortiment sind

schwarze, also supergrobe, S-Diamanten. Wir entschlossen uns für die schwarzen S-Diamanten, weil wir den Bedarf von den Zahnärzten über unsere persönlichen Fachberater wiedergespiegelt bekamen. Zur Wiedererkennung haben alle S-Diamanten einen goldenen Schaft.

Schauen wir doch einmal über unsere Ländergrenzen hinweg: Wie wird international präpariert?

Da erleben wir oft ganz andere Muster: Aus Frankreich und den USA hören wir, dass für die Kronenpräparation gerne Körnungen eingesetzt werden, die noch gröber als supergrob sind. Deshalb haben wir für diese beiden Märkte die Produktlinie „Deep Purple“ entwickelt. Sie zeichnet sich durch eine extrem grobe Körnung aus. Italienische Zahnärzte hingegen arbeiten gerne filigran. Sie greifen bei der Finitur von Kronenstümpfen häufig zu Schallspitzen. Um

ANZEIGE

MIT HYGIENEKONZEPT!

8

Der Einsatz von Blutkonzentraten in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde

**BLOOD CONCENTRATE DAY**

11. September 2020  
Radisson Blu Hotel Frankfurt am Main

**NEU**

Premiumpartner:  
**mectron**  
medical technology

Wissenschaftliche Leitung:  
Prof. Dr. Dr. Shahram Ghanaati/  
Frankfurt am Main

## Blutkonzentrate im Praxisalltag

Blood Concentrate Day  
[Anmeldung/Programm]

Am 11. September 2020 veranstaltet die Blood Concentration Academy (BCA) unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Dr. Dr. Shahram Ghanaati in Frankfurt am Main erstmals den Blood Concentrate Day. Gegenstand des Symposiums ist der wissenschaftlich fundierte Einsatz von Blutkonzentraten in der Regenerativen und Allgemeinen Zahnheilkunde. Blutkonzentrate werden aus dem patienteneigenen peripheren Blut hergestellt. Dieses bioaktive autologe System optimiert durch die Unterstützung der patienteneigenen Regeneration z.B. den Erfolg dentaler Implantate. Noch bedeutender ist der Einsatz von Eigenblutkonzentrat in der Parodontologie, wenn es z.B. darum geht, die Erhaltung des Zahns regenerativ zu unterstützen. Im Rahmen des Symposiums sollen daher die unterschiedlichen Facetten des Einsatzes von Eigenblutkonzentraten in der modernen Zahnmedizin und damit der Trend zur Biologisierung des Knochen- und Weichgewebes dargestellt und mit den Teilnehmern diskutiert werden. Auch rechtliche Aspekte der Blutentnahme in der Praxis sowie Fragen der Auswirkung von Ernährung auf die Therapie werden erörtert.

OEMUS MEDIA AG | Holbeinstraße 29 | 04229 Leipzig  
www.bc-day.info | event@oemus-media.de



Der OccluShaper aus dem Okklusionsonlay-Set: besonders in seiner Form und in zwei Größen, also für Prämolaren und Molaren, erhältlich.

Fotos: © Komet Dental

länderspezifischen Anforderungen gerecht zu werden, stellt Komet Dental entsprechende Präparationssets mit den Meinungsbildern des jeweiligen Landes zusammen.

### Wie hat Komet Dental auf den vermehrten Einsatz von Keramik reagiert?

Als Hersteller von Präparationsinstrumenten haben wir uns auf die besonderen Anforderungen der keramikgerechten Präparation eingestellt. Um eine keramikgerechte Präparation zu unterstützen, brachten wir vor einigen Jahren die Expertensets für Keramik-Inlays und -Teilkronen (4562ST) bzw. Keramik-Kronen (4573ST) auf den Markt. Ergänzt um unseren Vollkeramik-Kompass. Mit diesem praktischen Ringbuch hat der Zahnarzt alle Präparations- und Bearbeitungsregeln für Keramik schnell zur Hand. Die Nachfrage nach dem Vollkeramik-Kompass und diesen Präparationssets ist bis heute ungebrochen. Gekoppelt mit Fachberichten und Fortbildungsveranstaltungen war und ist das schon eine sehr gute Basis für alle, die mehr zu keramikgerechter Präparation wissen möchten. Um dem großen Erklärungsbedarf aber noch professioneller zu begegnen, bieten wir auch digitale Themenwelten an, ganz konkret „Vollkeramik & CAD/CAM“.

### Was ist in der Themenwelt „Vollkeramik & CAD/CAM“ zu finden?

Darin haben wir das komplexe Thema Keramikpräparation so heruntergebrochen, dass es autodidaktisch für den Zahnarzt viel leichter zu erlernen und

umzusetzen ist (Abb. 2). Wir holen ihn bei der jeweiligen Indikation ab – zum Beispiel Veneers, Okklusionsonlays, Inlays/Teilkronen oder klassische Kronen. Die Fragen zur korrekten Präparationstechnik sind mit Videos, vielfältigen Fachinformationen und Literaturhinweisen hinterlegt. Er muss nicht mehr suchen.

### Welche Kriterien müssen Diamantbohrer für zukünftige Behandlungsabläufe erfüllen?

Die Entwicklung neuer Materialien und Techniken wird von Komet Dental immer mit entsprechenden Instrumenten begleitet. Beispielhaft möchte ich hier direkte Kompositrestaurationen, Veneers und Okklusionsonlays als minimalinvasive Alternative zur Krone nennen. Gerade wenn die Kauflächen nicht durch Karies, sondern durch Erosionen und/oder Attritionen geschädigt sind, können diese Techniken die neue restaurative Antwort sein. Deshalb haben wir das Okklusionsonlay-Set 4665ST und das PVP-Set 4686ST auf den Markt gebracht. Die beiden Sets geben dem Zahnarzt in zweierlei Hinsicht Sicherheit: Sie geben ihm eine sichere Instrumentenabfolge vor und die Instrumente selbst besitzen Geometrien, die Präparationsfehler vermeiden.

### Können Sie ein Beispiel für so ein innovatives Instrument nennen?

Unser OccluShaper (Figur 370) aus dem Set 4665ST! Für Okklusionsonlays würde der Zahnarzt einen Präp-Diamanten in Ei-Form einfach horizontal anlegen. Damit tut er sich aber schwer,

die Höcker-Fossa-Relation der Kaufläche anatomisch korrekt und die Mindeststärken einzuhalten.

Der OccluShaper ist von der Grundform her bekannt, und doch im Detail so anders. Er formt die Kaufläche anatomisch korrekt aus, weil er mittig an der Zentralfissur eine Rundung erzielt, also in die Tiefe geht, während er die Höcker schont, ja konvex abrundet. Er liefert schöne, weiche, geschwungene Übergänge. Mit diesem Instrument gelingt alles anatomisch korrekt (Abb. 3).

### Das heißt strategisch für Sie im Komet Diamant-Jahr ...

... dass wir einerseits den unterschiedlichsten Nachfragen aus dem nationalen wie internationalen Märkten nachkommen und gleichzeitig das Ziel verfolgen, schlaue Lösungen für eine einfache, effiziente und sichere Präparation zu entwickeln. In der sprichwörtlichen Komet-Qualität.

## INFORMATION ///

**Komet Dental**  
**Gebr. Brasseler GmbH & Co. KG**  
Trophagener Weg 25, 32657 Lemgo  
Tel.: 05261 701-700  
[www.kometdental.de](http://www.kometdental.de)



Infos zum Unternehmen

# 2. DEUTSCHER PRÄVENTIONS- KONGRESS DER DGPZM

ONLINE-ANMELDUNG/  
KONGRESSPROGRAMM



[www.praeventionskongress.info](http://www.praeventionskongress.info)

6. und 7. November 2020  
Maritim Hotel & Congress Centrum Bremen



## Thema:

Praxisorientierte Präventionskonzepte

## Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

## Referenten u.a.:

Prof. Dr. Nicole B. Arweiler/Marburg  
Prof. Dr. Thorsten M. Auschill/Marburg  
Prof. Dr. Mozhgan Bizhang/Witten  
Katja Effertz/Karby  
Prof. Dr. Carolina Ganß/Gießen  
Priv.-Doz. Dr. Gregor Petersilka/Würzburg  
Prof. Dr. Dirk Ziebolz, M.Sc./Leipzig  
Prof. Dr. Stefan Zimmer/Witten

Faxantwort an **+49 341 48474-290**

Bitte senden Sie mir das Programm zum 2. DEUTSCHEN PRÄVENTIONS-  
KONGRESS DER DGPZM zu.

\_\_\_\_\_  
Titel, Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
E-Mail-Adresse (Für die digitale Zusendung des Programms.)

Stempel

ZWP 7+8/20